

### Uni-Publikationen Wissenschaftliche Beiträge der KMU

**Reihe Gesellschaftswissenschaften** - herausgegeben vom Rektor der Karl-Marx-Universität  
Weltanschauliche Aspekte der Heranbildung und des Vallags des gesellschaftlichen Erkenntnisprozesses des Sozialismus  
Das Heft enthält acht Aufsätze von Nachwuchswissenschaftlern zu weltanschaulichen Gegenständen, die mit der Entwicklung des formationspezifischen Erkenntnisprozesses im realen Sozialismus verbunden sind, zu dessen Heranbildung in der Sowjetunion, zu grundlegenden Merkmalen sozialistischer Wissenschaftspolitik und Methodik philosophischer Forschung sowie eine kritische Wertung heutiger hürgeleiteter Positionen zur Wissenschaftsentwicklung.

### Wissenschaftliche Zeitschrift

**Mathematisch-Naturwissenschaftliche Reihe**, Heft 5/1985, 111 S., 10 Abb., broschiert, 19,30 Mark (Vorzugspreis für die DDR 5 Mark)

**Fortschritte in Diagnostik und Therapie von Krankheiten landwirtschaftlicher Nutztiere**  
Die Autoren wenden sich mit ihren Beiträgen an den in der Praxis und auf dem Gebiet der Labordiagnostik tätigen Tierarzt mit der Absicht, ihm einfache Methoden zu übergeben, die sein diagnostisches Spektrum erweitern können.

Zu beziehen sind beide Publikationen durch die Universitätsbuchhandlung oder über die Karl-Marx-Universität, Direktor für Forschung, Abt. Wiss. Publikationen, 7010, Goethestr. 3/5.

### Teilnahme an Kongreß

(UZ-Korr.) Zu ihrer 87. Jahrestagung hatte die Gesellschaft für Oral an Maxillofacial Surgery der USA Prof. Dr. Dr. Wolfgang Bethmann, Leipzig, und Dr. Hans-Albrecht Gitt, Leipzig, als Gäste eingeladen. Auf dem Kongreß, an dem rund 3000 Kiefer-Gesichts-Chirurgen der USA teilnahmen, berichteten die DDR-Teilnehmer über ihre Ergebnisse bei Diagnostik und Behandlung kindlicher Schädel-Hirn-Traumen und über ihre Ergebnisse zu immunologischen Untersuchungen in Vorträgen. Die beiden KMU-Wissenschaftler hatten während des Kongresses in entsprechenden Interessengruppen Round-table-Diskussionen mit Clinical-Demonstrations zur Problematik der Verbesserung der Vitalität plastisch-chirurgischer Lappen und Verbesserung ihrer Einheilung durch Anwendung von Nikotinat und lokale Gabe von Sauerstoff geleitet.  
Außerhalb des Kongresses hatten sie im Hospital-Zentrum von Washington Gastvorlesungen über „Autologe Transplantation von Knochenmark“ (Bethmann) und „Gewebekultur mit Fibrinleber“ (Gitt) gehalten.

### Promotionen

#### Promotion A Sektion Chemie

Roland Meier, am 10. Januar, 14 Uhr, 7010, Talstr. 35, Hörsaal 2: Beiträge zur Analytik von Bindungsformen des Vanadiums in wässrigen Systemen.



**Redaktionskollegium:** Dr. Wolfgang Lenhart (verantwortl. Redakteur); Gudrun Schaufuß (stellv. verantwortl. Redakteur); Jürgen Siewert, Ulrich Heublein (Redakteure); Martin Dickhoff, Wolfgang Gühne, Dr. Karl-Wilhelm Haake, Dr. Hans-Joachim Heintze, Dr. Günter Katsch, Dr. Roland Milder, Dr. Jürgen Schlawigt, Dr. Klaus Schiapell, Dieter Schmalck, Dr. Karo Schwäger, Dr. Karo Stügel, Dr. Annemarie Tölgner.

**Anschrift der Redaktion:** 7010 Leipzig, Ritterstr. 8/10, Postfach 920, Ruf-Nr. 7 19 74 59/4 60.

**Satz und Druck:** LVZ-Druckerei „Heimann Duncker“ III 15138 Leipzig. Vertriebsstellen unter Lizenz-Nr. 65 des Rotos des Bezirkes Leipzig. Bank-Konto: 3622-32-550 090. Einzelpreis 15 Pfennig. 30. Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KMU und der DDF-Friedenndale in Gold.

### Auf dem Wege zum XI. Parteitag der SED

## Etappen bestimmt, Lösungen gezeigt

#### Biologiemethodiker der DDR werteten Lehrerbildnerkonferenz des Ministeriums für Volksbildung aus

Alles, was an dynamischem Vortanschreiten des Biologieunterrichts im Rahmen sozialistischer Allgemeinbildung erreicht werden soll, kann nur Realität werden, wenn es durch die Köpfe unserer Biologielehrer gegangen ist, wenn es durch den Pulsschlag des schöpferischen pädagogischen Wirkens der Fachlehrer zum Leben erweckt wird. Unsere Lehrerausbildner werden in den vor uns stehenden Entwicklungs- und Umsetzungsprozessen hineinzuwachsen, werden das Zukünftige tragen und die Perspektive sichern. Damit wird die Bildungs- und Erziehungsarbeit mit unseren Studenten zur Schlüsselfrage.

Unter diesem Leitmotiv stand die wissenschaftliche Konferenz der rund 120 Biologiemethodiker der DDR, die im Auftrag der Zentralen Fachkommission Biologiemethodik vom Lehrstuhl Biologiemethodik der Karl-Marx-Universität organisiert und durchgeführt wurde. Mit dem Arbeitsthema „Zur Bildungspolitik der SED und den wachsenden Anforderungen in der Lehrerausbildnung“ wurde speziell die Umsetzung des Lehrprogramms Methodik des Biologieunterrichts im Rahmen der fünfjährigen Diplomlehrausbildnung in den Mittelpunkt der Beratung gestellt. Damit schloß sich diese Tagung unmittelbar an die Konferenz des Ministeriums für Volksbildung in Erfurt an. Der daraus erwachsende hohe Anspruch kennzeichnete die Atmosphäre.

Im einführenden Referat setzte sich der Generalsekretär der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften und Vorsitzende der Zentralen Fachkommission Biologiemethodik, Prof. Dr. sc. G. Dietrich, mit dem Anspruchsfeld der Biologiemethodik, das durch die konkrete historische Wechselwirkung von Gesellschaftsentwicklung, Profilierung der sozialistischen Allgemeinbildung und erforderlichen Theorieaufbau determiniert ist, auseinander. Seine Ausführungen konzentrierten sich dabei insbesondere auf vier umfassende Aufgaben, die aus der Erfurter Konferenz der Biologiemethodiker erwachsen. Es gilt:

— die Anforderungen an die Erziehung der jungen Generation in unserer Zeit als Kompaß und Schrittmittel für die Dynamik der biologischen Allgemeinbildung zu begreifen, — die Entwicklung des Biologieunterrichts sowie der Lehrerausbildnung und Lehrerweiterbildung als Chance zum Ausbau der biologiemethodischen Theorie zu nutzen, — die Stoßrichtungen der Theorieentwicklung in der Biologiemethodik zu bestimmen sowie — das neuentwickelte Lehrprogramm Methodik des Biologieunterrichts in Einheit mit den genannten Forderungen umfassend auszu-schöpfen.

Einsprechend der Zielsetzung der Tagung wurden die erste und vierte Forderung zu dominierenden Elementen. Weitere Plenarvorträge und sich daran anschließende schöpferisch-streitbare Diskussionen zu tragenden Säulen der biologiemethodischen Ausbildung, wie der Vorbereitung des Lehrers auf seine gesamtgesellschaftliche Aufgabe als



Erzieher der Jugend, der Vermittlung einer fundierten wissenschaftlichen Bildung in der Biologiemethodik und der Verbindung von Theorie und Praxis als unabhängiges Prinzip der Biologielehrerausbildung reflektierten dies.

Die Ergebnisse der Tagung zeigten, daß mit Recht die akademische Heranbildung des Nachwuchses der Biologielehrer im Zusammenhang mit den großen gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen unserer Zeit in das Zentrum gerückt wurde. Biologiemethodische Ausbildungsinhalte und Biologieunterricht wurden mit all ihren Komponenten als Ganzheit erfaßt und Möglichkeiten beraten, die Studenten zu dieser dialektischen Betrachtungsweise eines sich dynamisch entwickelnden Gegenstandes zu befähigen. Das gesamte Kollektiv beriet damit über die Leistungen, mit denen sich die Biologiemethodiker in die große Bewegung zur Vorbereitung des XI. Parteitages und seiner gründlichen Auswertung einreihen wollen. Die Aufgaben wurden nicht nur benannt. Es gelang zweifellos, die nächsten Arbeitsetappen zu bestimmen, das Anspruchsfeld abzustimmen und die Lösungswege aufzuzeigen.

Dr. H. SCHREGER, Biologiemethodiker

### Patenschaftsarbeit zum gegenseitigen Nutzen

#### Seit mehr als zehn Jahren gehört Herbert Körner zu den Initiatoren der engen Zusammenarbeit zwischen den Studenten des Herder-Instituts und der Brigade Gläsel im BKK Borna

Langjährig arbeitet die Brigade Gläsel im Rahmen des Freundschaftsvortrages zwischen dem Herder-Institut und der HA Tagebau Zwenkau des VEB BKK Borna aktiv mit Studentengruppen unseres Institutes zusammen.

Die Zusammenarbeit ist vorteilhaft für beide Seiten. Bei Besuchen der Studenten im Tagebau, bei gemeinsamen Zusammenkünften, bei Sport- und Kulturveranstaltungen machen die Kollegen der Brigade Gläsel die Studenten nicht nur mit den Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen in der DDR, vor allem der Arbeiterklasse, bekannt, sondern sie informieren sich auch über Leben, Arbeit, Kampf und Probleme der Menschen in den Heimatländern der Studenten.

Großen Anteil an der hervorragenden Patenschaftsarbeit der Brigade hat nicht zuletzt Kollege Herbert Körner, der seit mehr als zehn Jahren Verantwortlicher der Brigade für die Patenschaftsarbeit mit Studentengruppen des Institutes ist. Er organisiert gemeinsame Veranstaltungen mit den Studenten, weil als Vertreter der Brigade besonders häufig zu Hospitationen am Institut, nimmt an den meisten Exkursionen



Kollege Körner (3. v. r.) mit seinen ausländischen Freunden auf Exkursion.

der jeweiligen Patengruppe teil. In der Gruppe und in vielen persönlichen Gesprächen mit einzelnen Studenten diskutiert er über aktuelle Probleme der Weltpolitik, informiert über Produktion, Arbeitskräfte, über Löhne und Erhaltungsmöglichkeiten der Werkstätten seines Betriebes, berichtet über seine

Familie und seine Freizeitinteressen. Bei der Auswertung der Studienleistungen und -disziplin unserer Studierenden nutzt Kollege Körner jede Möglichkeit, um die ausländischen Freunde zu höheren Leistungen und einer noch besseren Studiendisziplin anzuspornen.

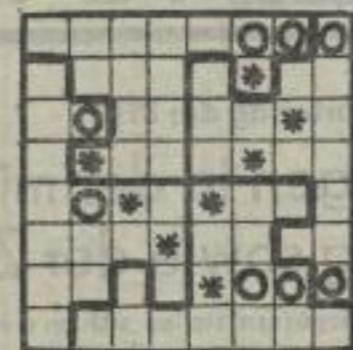
ASTRID SCHASTAK

### Lösungen zu: WOHLGEMEINTE RATSCHLÄGE MIT WEIHNACHTLICHEN (KNOBELAUFGABEN)GABEN

#### 1. Ratschlag:

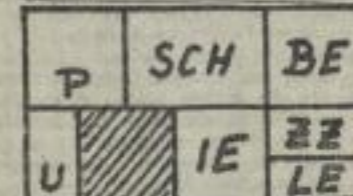
Die Baumfigur enthält 77 Dreiecke (oder hat ein Laster etwa noch mehr Dreiecke gefunden?).

#### 2. Ratschlag:



#### 3. Ratschlag:

Eine Möglichkeit mit 11 Zügen ist:  
P - SCH - BE - LE - ZZ - IE (Bild 1) U - P - SCH - IE - ZZ (Bild 2).



#### 4. Ratschlag:

Das Rechteck hat einen Flächeninhalt von 240 Flächeneinheiten (1 FE = 1 Kästchenfläche). Die Jahreszahl 1985 beansprucht 48 FE, die Jahreszahl 1986 beansprucht 39,5 FE. Beide Jahreszahlen beanspruchen also 87,5 FE, das sind rund 36,5 Prozent der Rechteckfläche.

#### 5. Ratschlag:

Das Rechteck hat einen Flächeninhalt von 240 Flächeneinheiten (1 FE = 1 Kästchenfläche). Die Jahreszahl 1985 beansprucht 48 FE, die Jahreszahl 1986 beansprucht 39,5 FE. Beide Jahreszahlen beanspruchen also 87,5 FE, das sind rund 36,5 Prozent der Rechteckfläche.

#### 6. Ratschlag:

Das Rechteck hat einen Flächeninhalt von 240 Flächeneinheiten (1 FE = 1 Kästchenfläche). Die Jahreszahl 1985 beansprucht 48 FE, die Jahreszahl 1986 beansprucht 39,5 FE. Beide Jahreszahlen beanspruchen also 87,5 FE, das sind rund 36,5 Prozent der Rechteckfläche.

#### 7. Ratschlag:

Das Rechteck hat einen Flächeninhalt von 240 Flächeneinheiten (1 FE = 1 Kästchenfläche). Die Jahreszahl 1985 beansprucht 48 FE, die Jahreszahl 1986 beansprucht 39,5 FE. Beide Jahreszahlen beanspruchen also 87,5 FE, das sind rund 36,5 Prozent der Rechteckfläche.

#### 8. Ratschlag:

Das Rechteck hat einen Flächeninhalt von 240 Flächeneinheiten (1 FE = 1 Kästchenfläche). Die Jahreszahl 1985 beansprucht 48 FE, die Jahreszahl 1986 beansprucht 39,5 FE. Beide Jahreszahlen beanspruchen also 87,5 FE, das sind rund 36,5 Prozent der Rechteckfläche.

#### 9. Ratschlag:

Das Rechteck hat einen Flächeninhalt von 240 Flächeneinheiten (1 FE = 1 Kästchenfläche). Die Jahreszahl 1985 beansprucht 48 FE, die Jahreszahl 1986 beansprucht 39,5 FE. Beide Jahreszahlen beanspruchen also 87,5 FE, das sind rund 36,5 Prozent der Rechteckfläche.

#### 10. Ratschlag:

Das Rechteck hat einen Flächeninhalt von 240 Flächeneinheiten (1 FE = 1 Kästchenfläche). Die Jahreszahl 1985 beansprucht 48 FE, die Jahreszahl 1986 beansprucht 39,5 FE. Beide Jahreszahlen beanspruchen also 87,5 FE, das sind rund 36,5 Prozent der Rechteckfläche.

#### 11. Ratschlag:

Das Rechteck hat einen Flächeninhalt von 240 Flächeneinheiten (1 FE = 1 Kästchenfläche). Die Jahreszahl 1985 beansprucht 48 FE, die Jahreszahl 1986 beansprucht 39,5 FE. Beide Jahreszahlen beanspruchen also 87,5 FE, das sind rund 36,5 Prozent der Rechteckfläche.

### Die Sicherheitsinspektion der KMU informiert Arbeitsschutzbelehrungen und Arbeitsschutzkontrollbuch

den monatlichen Belehrungen „auszuschließen“, nur weil der Betroffene infolge seiner Tätigkeit im Kollektiv keine arbeitsbedingten Gefährdungen hat.

Für Kollektive, die aufgrund ihrer Tätigkeit nur quartalsweise belehrt werden, ist dies zu begründen und auf Seite 1 des Arbeitsschutzkontrollbuches durch den zuständigen leitenden Mitarbeiter zu dokumentieren.

Zur Teilnahmeübersicht auf Seiten 4 und 5 des Arbeitsschutzkontrollbuches scheint es ebenfalls große Probleme in manchen Struktureinheiten zu geben, denn bei einigen wird diese erst gar nicht geführt und bei anderen ist sie unübersichtlich. Klarzustellen ist, daß die Anzahl der in der Teilnahmeübersicht aufgeführten Mitarbeiter die Sollstärke der zu belehrenden Kollektive bildet und demzufolge gewissenhaft zu führen ist, um jederzeit eine Kontrolle zwischen dem Teilnehmer der Belehrung und den erforderlichen Nachbelehrungen zu garantieren. Als Symbol für die Eintragung sollte man sich auf einen senkrechten Strich für „anwesend“ und einen waagerechten für „abwesend“ beschränken, denn es ist für den leitenden Mitarbeiter unerheblich, aus welchen Gründen der Werkstätige fehlt, da er nach Paragraph 14 Abs. 4 der ASVO sowieso zur

Nachbelehrung verpflichtet ist. Werkstätigen, die über einen längeren Zeitraum nicht an den Belehrungen teilnehmen (z. B. Schwangerschaftsurlaub, Auslandsaufenthalt, Delegation u. ä.), sind für die entsprechende Zeit mit dem Hinweis - warum - zu streichen, damit sie nicht unnötigerweise in der Sollstärke erscheinen und somit eine fehlende Nachbelehrung dokumentieren. Auf den Seiten 6 bis 9 ist der Jahresbelehrungsplan, d. h. die Belehrungsthemen für jeden Monat, einzutragen. Dabei ist darauf zu achten, daß die Mitarbeiter mindestens alle zwei Jahre mit den für sie zutreffenden Rechtsvorschriften vertraut gemacht werden müssen. (Vgl. Paragraph 14 Abs. 2 ASVO.) Das bedeutet aber auch, daß man nur zwei Jahrespläne aufzustellen braucht und diese später entsprechend den Gesetzesänderungen bzw. Neuerscheinungen ändert bzw. ergänzt. Ein weiterer Hinweis sollte sein, daß diese Jahrespläne kein starres Schema darstellen, es ist durchaus möglich, aus dem Erfordernis heraus das Thema der Belehrung zu ändern und das geplante zu einem späteren Zeitpunkt einzuflechten. Eine Hilfe für die Erarbeitung dieser Jahrespläne stellt die Anlage 3 zum Betriebsdokument E 901 dar. Die angeführten Rechtsvorschriften bedürfen allerdings

einer Prüfung auf ihre Gültigkeit und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Seitens der Sicherheitsinspektion wird diese Anlage zu einem späteren Zeitpunkt überarbeitet. Auf den Seiten 10 bis 33 werden die durchgeführten Belehrungen eingetragen und die Teilnahme des Werkstätigen unterschrieben dokumentiert. Nachbelehrungen sind unterschrieben grundsätzlich in der letzten Spalte mit Datum zu dokumentieren. Das Arbeitsschutzkontrollbuch ist für zwölf Belehrungen, also für ein Jahr vorgesehen. Daraus ist abzuleiten, daß der Beginn des Kontrollbuches im Januar und der Abschluß im Dezember des jeweiligen Jahres erfolgt. Ausnahmen hiervon bilden nur Struktureinheiten oder Kollektive mit einer begründeten Abweichung vom monatlichen Rhythmus. An und für sich ist das eine eindeutige Regelung, aber die Praxis zeigt, daß viele Struktureinheiten trotz mehrerer Hinweise die Kontrollbücher mit Studienjahresbeginn, also im September beginnen und in der Regel im Juni des folgenden Jahres beenden.

Damit wird in den Monaten Juli/August in diesen Struktureinheiten keine Belehrung durchgeführt, obwohl dazu keine Begründung vorliegt und es auch keine geben kann. Derartige Praktiken stellen Gesetzesverstöße dar und können bei Kontrollen durch die Arbeitsschutzinspektion der FDGB-Bezirksvorstandes mit Ordnungsstrafen geahndet werden. Die Eintragungen der monatlichen Belehrungen sollte gewissenhaft geführt werden. So entspricht die Sollstärke der Anzahl der Kollektivmitglieder entsprechend der Eintragungen der Seiten 4 und 5 des Kontrollbuches. Die Teilnehmerstärke entspricht der mit Unterschrift qualifizierten Teilnahme der Mitarbeiter. Ist der leitende Mitarbeiter in der Teilnahmeübersicht (S. 4/5) als Mitglied des Kollektivs eingetragen, muß er seine Teilnahme auch bei den Unterschriften (S. 4) qualifizieren. Damit wird sichergestellt, daß die Belehrung für Abwesende in jedem Fall nachzuholen ist. Ausnahmen hierfür wurden bereits in diesem Beitrag erläutert.

Zu den Seiten 34 bis 63 des Arbeitsschutzkontrollbuches sollen hier keine Erläuterungen gegeben werden, da diese vom Gesetzgeber ausreichend und eindeutig dokumentiert sind und erfahrungsgemäß hierbei die wenigsten Schwierigkeiten auftreten. Abschließend soll noch auf das fast immer fehlende Kontrollverzeichnis der übergeordneten leitenden Mitarbeiter oder städtischen Leiters hingewiesen werden. Diese haben nach Paragraph 16 Abs. 2 der ASVO die Pflicht, die Arbeitsschutzkontrollbücher vierteljährlich zu kontrollieren und geeignete Schlußfolgerungen auf Seite 64 einzutragen, die von betreffenden leitenden Mitarbeiter, der für die Führung des AS-Kontrollbuches verantwortlich ist, zu beachten sind.

Arbeitsschutzkontrollbücher sind nach ihrem Abschluß gem. Paragraph 16 Abs. 2 der ASVO fünf Jahre kontrollfähig aufzubewahren.

ROLF EBERT, PETER ERHARDT, Sicherheitsinspektoren